



ÜBUNGSTEST 5

ZERTIFIKAT DEUTSCH

Prüfungsvorbereitung

B1

Überarbeitete
Auflage
2019





ÜBUNGSTEST 5

ZERTIFIKAT DEUTSCH

Prüfungsvorbereitung

B1

Das Zertifikat Deutsch (telc Deutsch B1) wurde von der gemeinnützigen telc GmbH, dem Österreichischen Sprachdiplom (ösd), der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EKD), vertreten durch das Institut für deutsche Sprache der Universität Freiburg (Schweiz), und dem Goethe-Institut e.V. entwickelt.

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorliegenden schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc gGmbH, Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten

8. Auflage 2019

© 2019 by telc gGmbH, Frankfurt am Main

Printed in Germany

ISBN:

Testheft 978-3-937254-06-7

Audio-CD 978-3-937254-07-4

Bestellnummer / Order No.:

Testheft 5061-B00-050201

Audio-CD 5061-CD0-050102

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie möchten einen international anerkannten Nachweis über Ihre Sprachkenntnisse erwerben? Sie sind Kursleiterin oder Kursleiter und möchten im Unterricht eine telc Prüfung erproben? Anhand dieses Übungstests können Sie sich ein Bild davon machen, was in der Prüfung verlangt wird.

Unser Angebot

Die telc gGmbH ist ein gemeinnütziges, international ausgerichtetes Bildungsunternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main. In enger Kooperation mit über 1.500 Lizenzpartnern in Deutschland und weiteren 1.500 vor allem in Europa bieten wir unter der Marke *telc – language tests* eine standardisierte Zertifizierung von Sprachkompetenz an. Unter dem Label *telc Training* führen wir qualifizierende Seminare und Lehrgänge durch und lizenzierten Prüferinnen und Prüfer. Als ergänzendes Angebot entwickeln wir auch Lehr- und Lernmaterialien. Angebote für das digitale Lernen und Testen runden unser Portfolio ab.

Mit allgemeinsprachlichen und berufsbezogenen Prüfungen leisten wir einen Beitrag zu Mehrsprachigkeit und sprachlicher Vielfalt in Europa. Unsere Prüfungen sind abgestimmt auf den Bedarf von Lernenden aus der ganzen Welt. Wir zertifizieren sprachliche Handlungsfähigkeit für den Alltag, für das Studium und den Beruf.

Die telc gGmbH ist eine Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. Wir stehen für lebenslanges Lernen. Wir engagieren uns in besonderer Weise für Sprache und Integration sowie für Mobilität in Deutschland und Europa. Unsere Zertifikate sind anerkannt von Arbeitgebern, Schulen und Hochschulen sowie von Ämtern und Behörden. Wir stellen unseren Teilnehmenden ein in dieser Form einzigartiges System zur Verfügung, das bedarfsgerechte Testformate und flexible Prüfungstermine mit objektiven und transparenten Prüfungsbedingungen verbindet.

Unser Netzwerk

Die jahre- und Jahrzehntelange enge Kooperation mit vielen und ganz unterschiedlichen telc Partnern macht uns stark. Sie fordert uns heraus und motiviert uns immer wieder hochwertige, jeweils passende Angebote zu machen. Seit der Implementierung der telc Zertifikate in den 1960er Jahren hat sich manches geändert. *telc – language tests* sind immer mit der Zeit gegangen. Neue Impulse aus Wissenschaft und Praxis nehmen wir auf und setzen sie in handlungsorientierte, valide Formate um. Als Vollmitglied der ALTE (Association of Language Testers in Europe) und als Mitglied von EQUALS entwickeln wir Qualität nach europäischen Maßgaben. Die telc gGmbH ist nach der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Einen Überblick über unser Programm finden Sie unter www.telc.net.



Jürgen Keicher

Geschäftsführer telc gGmbH

Inhalt

Test

Testformat telc Deutsch B1/Zertifikat Deutsch	5
Leseverstehen	6
Sprachbausteine	12
Hörverstehen	14
Schriftlicher Ausdruck	17
Mündlicher Ausdruck	18

Informationen

Antwortbogen S30	22
Markierungen auf dem Antwortbogen S30	28
Schriftliche Prüfung	29
Mündliche Prüfung	30
Bewertungsbogen M10	33
Bewertungskriterien <i>Mündlicher Ausdruck</i>	34
Bewertungskriterien <i>Schriftlicher Ausdruck</i>	36
Punkte und Gewichtung	39
Lösungsschlüssel	41
Hörtexte	42

Testformat

telc Deutsch B1/Zertifikat Deutsch

	Subtest	Ziel	Aufgabentyp	Zeit
Schriftliche Prüfung		1 Leseverstehen		
	Teil 1	Globalverstehen	5 Zuordnungsaufgaben	
	Teil 2	Detailverstehen	5 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 3	Selektives Verstehen	10 Zuordnungsaufgaben	
		2 Sprachbausteine		90 Min.
	Teil 1	Grammatik	10 Multiple-Choice-Aufgaben	
	Teil 2	Lexik	10 Zuordnungsaufgaben	
		3 Hörverstehen		
	Teil 1	Globalverstehen	5 Richtig-Falsch-Aufgaben	ca.
	Teil 2	Detailverstehen	10 Richtig-Falsch-Aufgaben	30 Min.
		4 Schriftlicher Ausdruck		
		Schreiben einer informellen oder halbformellen E-Mail	Schreibaufgabe mit 4 Leipunkten	30 Min.

Mündliche Prüfung	Vorbereitungszeit		20 Min.
		5 Mündlicher Ausdruck	
	Teil 1	Einander kennenlernen	Prüfungsgespräch mit zwei Teilnehmenden
	Teil 2	Gespräch über ein Thema	ca.
	Teil 3	Gemeinsam etwas planen	15 Min.



Leseverstehen Teil 1

Lesen Sie die Überschriften a–j und die Texte 1–5. Finden Sie für jeden Text die passende Überschrift. Sie können jede Überschrift nur einmal benutzen.
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–5 auf dem Antwortbogen.

- a Viele Deutsche werden älter als 80 Jahre
- b ZU FUSS DURCH DIE HERBSTLICHE NATUR
- c Tipps für die Planung von Reisen in ferne Länder
- d **Gastfamilien für Sommerferien gesucht**
- e Mit dem Boot durch die Schweiz
- f *Wer anderen hilft, lebt länger*
- g Nur wenige träumen vom ewigen Leben
- h **Sommerferien für die ganze Familie**
- i Winterurlaub in Deutschland
- j **Ältere Menschen brauchen viel Hilfe**

90 Minuten Leseverstehen und Sprachbausteine**1**

Wer anderen hilft, hilft auch sich selbst. Auf die positive Wirkung von Hilfsbereitschaft für den Helfenden sind Psychologen der Universität Michigan gestoßen. In einer fünfjährigen Studie untersuchten sie die Lebensstrategien von über

400 älteren Ehepaaren. Dabei fanden sie heraus, dass hilfsbereite Menschen unabhängig von ihrem Gesundheitszustand später starben als andere.

2

Warum nicht den Herbst auf einer Flusswanderung ausklingen lassen? Auf 128 Seiten beschreibt der Autor 15 Wanderungen entlang von Flüssen in der Schweiz und richtet sich damit an ein breites Publikum, denn man braucht nicht besonders sportlich oder geübt zu sein. Wer

Freude am Laufen, am Entdecken und Beobachten hat, wird hier einige schöne Ausflugsmöglichkeiten finden. Der Führer ist für 15 Franken in Buchhandlungen und Tourismusbüros erhältlich.

3

Ewiges Leben ist eher ein Alptraum als ein Wunschtraum. Zumindest in Deutschland, wo eine Umfrage ergab, dass nur sieben Prozent der 14- bis 29-Jährigen unbeschränkt für immer leben möchten. Unter den über 30-Jährigen will

das nur noch ein Prozent. 15 Prozent meinen, ein Lebensalter von 80 bis 90 Jahren sei genug; 14 Prozent finden schon 70 bis 80 Jahre genug. Und nur sechs Prozent können sich vorstellen, 100 Jahre alt zu werden.

4

Dunkle Herbsttage, kalte Winterabende – wer hat schon Lust, jetzt ein halbes Jahr zu warten, bis das Wetter in Deutschland wieder besser wird. Fernreisen, zum Beispiel nach Asien, müssen aber gut geplant werden. Ein großes Spezial auf unserer Internetseite bietet eine

Übersicht über die wichtigsten Dinge, an die man vor Antritt der Reise denken sollte. Außerdem können alle, die zum ersten Mal dem Winter entfliehen wollen, im „Forum Fernreise“ mit denen sprechen, die schon etwas erfahrener sind.

5

950 sozial benachteiligte Kinder aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz erhielten letztes Jahr einen Ferienplatz in einer Schweizer Gastfamilie. Sie konnten sich einmal von ihren alltäglichen Sorgen lösen und neue Kontakte knüpfen. Oft beginnen so jahrelange Freund-

schaften. Auch für diesen Sommer sucht „Konvive“, das Hilfswerk für Kinder in Not, Familien, die ihr Zuhause für zwei bis fünf Wochen für ein Gastkind öffnen.



Leseverstehen Teil 2

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 6–10. Welche Lösung (a, b oder c) ist jeweils richtig?
Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 6–10 auf dem Antwortbogen.

Der Mensch braucht einen Vornamen

Nomen est omen

Sie hätte Pepsi heißen können. Rapunzel oder Windsbraut wäre auch gegangen. Jona nicht. „Jona steht in meinem Buch nur als Jungename drin“, sagte die Beamtin vom Standesamt* Bernau. Die Eltern konnten nicht glauben, dass dieser Name nicht akzeptiert wird. Im Fernsehen zum Beispiel wohnte doch auch eine Jona im „Big Brother“-Container. Ein anderer Name kam für sie nicht in Frage, weil sie allen Freunden und Verwandten bereits erklärt hatten, wie man Jona spricht, englisch nämlich: „Dschora“. Sie gingen vor Gericht.

Jeder Mensch braucht einen Vornamen und der Name soll eine Botschaft enthalten, die heißt: Das ist ein ungewöhnliches, großartiges Menschenkind. Solch einen Namen zu finden, ist wie nach Gold zu suchen. Dabei finden viele allerdings den gleichen Namen. Wenn im Kindergarten plötzlich die Hälfte der Mädchen Marie, Sophie, Anna und Laura heißen, dann haben die Eltern zielsicher die derzeit beliebtesten Namen ausgewählt.

Solche Modewellen werden durch Prominente aus Sport, Film und Fernsehen, aber auch durch geschichtliche Ereignisse ausgelöst. So hat z. B. die Jahrtausendwende ihre eigenen Kreationen geschaffen: Mädchennamen wie Millenia und Champagnel. Doch der Heidelberger Linguist

Wilfried Seibicke ist der Meinung: „Die Zeit der Modewellen ist vorbei. Die Leute wollen immer mehr einen wirklich einzigartigen Namen“.

Für die Namensvergabe gibt es amtliche Handbücher und Richtlinien, doch zuallererst entscheidet das Standesamt, welcher Vorname zulässig ist. Namen wie Tisch, Stuhl oder Schrank sind nicht erlaubt, außerdem dürfen Namen nicht lächerlich sein. Und man muss erkennen, ob es sich um einen Jungen oder ein Mädchen handelt. Kein Glück hatten Eltern mit Namen wie Porsche, Borussia, Nivea, Stalin und McDonald. Hingegen sind Rapunzel, Jesus, Windsbraut, Pepsi und Waterloo mittlerweile erlaubt, wenn nicht als Erstname, so zumindest als Zweitname.

Glück hatten allerdings die Eltern von Jona. Sie dürfen ihr Kind nach eineinhalb Jahren Rechtsstreit nun Jona Chantale nennen. Mit dem Zweitnamen sei jetzt eindeutig, dass es sich um ein Mädchen handelt. Zur Übergabe der Geburtsurkunde waren sie ins Rathaus von Bernau gekommen. Der Bürgermeister hatte Blumen mitgebracht und nahm das blonde Kind auf den Arm. Jona Chantale konnte längst laufen.

* das Standesamt = staatliche Stelle, wo der offizielle Name eines Kindes gemeldet werden muss.

90 Minuten Leseverstehen und Sprachbausteine

- 6** Die Eltern in Bernau sind zum Gericht gegangen,
- a** weil der Vorname nicht auf Englisch ausgesprochen werden durfte.
 - b** weil sie ihrer Tochter nicht den Namen *Jona* geben durften.
 - c** weil sie von der Standesbeamtin beleidigt wurden.
- 7** Modenamen
- a** gibt es seit der Jahrtausendwende.
 - b** kommen häufig von bekannten Persönlichkeiten.
 - c** sind reiner Zufall.
- 8** In der heutigen Zeit
- a** haben die Kinder die gleichen Vornamen wie ihre Eltern.
 - b** verlieren die Vornamen ihre Bedeutung.
 - c** wollen die meisten Eltern ihren Kindern einen ganz besonderen Namen geben.
- 9** Wörter dürfen nur dann als Name für Kinder gewählt werden,
- a** wenn sie kulturelle Bedeutung besitzen.
 - b** wenn das Standesamt sie annimmt.
 - c** wenn sie interessant sind.
- 10** Die Eltern von Jona Chantale
- a** haben den Prozess verloren.
 - b** mussten über ein Jahr auf die Entscheidung warten.
 - c** warten noch auf die Entscheidung des Gerichts.

Leseverstehen Teil 3

Lesen Sie die Situationen 11–20 und die Anzeigen a–l. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige. Sie können jede Anzeige nur einmal benutzen.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 11–20 auf dem Antwortbogen.

Wenn Sie zu einer Situation keine Anzeige finden, markieren Sie ein x.

- 11 Sie haben eine schwarze Katze gefunden und suchen den Besitzer.
- 12 Sie bekommen Gäste, haben aber keine Zeit zum Kochen. Daher möchten Sie sich einige warme Speisen nach Hause liefern lassen.
- 13 Sie möchten am Abend gerne in eine Disko gehen.
- 14 Sie fahren in Urlaub, können Ihren Hund aber nicht mitnehmen.
- 15 Sie organisieren eine Party für 50 Leute und brauchen dafür Geschirr und Möbel.
- 16 Sie sollen für eine Firmenfeier Brötchen bestellen.
- 17 Ihr Freund liebt Vögel. Sie möchten ihm ein Buch über verschiedene Vogelarten schenken.
- 18 Sie würden am Wochenende gern in einem italienischen Restaurant essen.
- 19 Sie sollen für die Betriebsfeier die Musik organisieren.
- 20 Weil das Wetter sehr schön ist, suchen Sie für das Wochenende ein Lokal, wo Sie im Freien essen können.

90 Minuten Leseverstehen und Sprachbausteine**a****RESTAURANT TOKYO****Bergstr. 202, 8712 Stäfa.****Tel. 01 – 926 13 12****tägl. 18:00 – 23:00**

Geniessen Sie im heimeligen Restaurant die einzigartige Atmosphäre und die japanischen Spezialitäten unseres Küchenchefs.

b**Heim und Tiere****DIE FACHMESSE FÜR HUNDE und alles, was dazugehört****IN BUCHS**
im neuen Messegelände
www.buchs.ch/messe**c****LANDHAUS ZUM LÖWEN**

Sa, So und an Feiertagen servieren wir Ihnen frischen Fisch und Tafelwein

Restaurant mit Gartenbetrieb täglich 12 – 22 Uhr
Reservierung unter Tel. 071 / 767 23

d**Vermisst! Entlaufen? Entführt?**

Schwarze Perserkatze „Puma“, 5. J., sehr zutraulich, seit Anfang des Monats im Bereich Tann-Rüti-Ost, Einkaufszentrum, vermisst.

Belohnung wird zugesichert.

Tel. 055/251 71 71 abends

e

Die Jubiläums-Sonderausgabe eines Bestsellers jetzt mit 2 CDs.

416 mitteleuropäische Vogelarten auf 1000 Farbzeichnungen. Stimmen und Gesänge von 166 heimischen Vogelarten.

P.H. Barthel / H. Frieling / J.C. Roché:

„Was fliegt und singt denn da?“

Buch gebunden (ca. 144 Seiten, ca. 1000 Farbillustrationen) und 2 CDs (ca. 145 Min.)

(3-440-93689-9) nur SFr. **25.–****f**

Es gibt Dinge im Leben, die man nicht kaufen sollte!

Leih-Gut

für Veranstaltungen – Feste – Feiern jeder Größe

Geschirr, Besteck, Gläser, Serviceartikel, Platzteller, Buffetplatten, ...

Rückgabe ungespült!

Möbel, Tische, Wäsche, Stühle, Barthecken, Stehtische, Hocker, Biertische,

und vieles mehr

Kostenlosen Prospekt anfordern**Leih Gut**
Veranstaltungs-Service

Kantonstrasse 18
8807 Zürich
Tel. 01 / 699 90
Info 8-20 Uhr

g**„Mit Swing ins neue Jahr“**

Konzert des weltbekannten

Glenn Miller ORCHESTRA

Leitung: Will Salden

8. Jänner – KONZERTHAUS

Karten: Konzerthauskassa, alle Filialen der Freiburger Staatsbank, Kartenbüros, Kurier Corner Passage. Tel. Bestellung 07248-62975.

h**ESSEN GEHEN WIE IM URLAUB!****Restaurant DER ITALIENER**

Wir pflegen italienische Kochtradition! Viele Fischgerichte! Preisgünstiges Mittagsmenü! Mehrgängiges Spezialmenü zum Kennenlernenpreis um SFr 29 von Mittwoch bis Sonntag!

Freiburgerstrasse 5 · Tel. 01/587 74 66

i

Vogelstimmen erkennen und Vögel bestimmen
ein neuer Kurs für Naturliebhaber

**Volkshochschule Bern**

Informationsabend: 17. März, 19 Uhr
weitere Auskünfte unter 035/260 50 90

j

Italienisches Buffet von

Da Rori**Ihr italienischer Zustelldienst**

Wir liefern Ihnen schnell und jederzeit unsere Köstlichkeiten nach Hause:
Pizza, Pasta, Fisch, etc.

Tel. 34 34 34

und wir sind in 20-30 Min. bei Ihnen!

k

Ich, 23-jähriger Student der Veterinärmedizin, betreue Ihren Hund oder Ihre Katze während Ihres Urlaubes zu einem fairen Preis in Bern/Umgebung.
Tel. 035 / 285 90 67, Hans.

l**Tauber**

Belegte Brötchen und Salate
– alles vom Feinsten

Zustellung ab 50 Stück gratis

Tel + Fax:
055 / 729 75 75
www.tauber.ch **8640 Rapperswil-Ellisabethstrasse 6**

Sprachbausteine Teil 1

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 21–30. Welche Lösung (a, b oder c) ist jeweils richtig? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21–30 auf dem Antwortbogen.

Hallo Helga,

ich habe die Stelle als Kiosk-Verkäuferin bekommen. Es hat sich also **21**, dass ich mich da beworben habe. Danke für den **22** Tipp!

Das kurze Vorstellungsgespräch mit der Chefin des Kiosks war sehr positiv. Wichtig ist für **23** ja, dass ich die Arbeitszeit flexibel wählen kann, damit ich auch im Studium vorankomme. Und das geht bei **24** Arbeit sehr gut. Während des Semesters arbeite ich vorläufig immer am Sonntag und in den Semesterferien kann ich **25** zusätzliche Arbeitstage abmachen.

Gestern hatte ich nun meinen ersten Arbeitstag, und ich war schon froh, **26** ich nicht gleich alleine war. Eine sehr nette Kollegin hat mir **27** erklärt und gezeigt.

Es ist schon lustig, mit wie vielen verschiedenen Menschen man **28** dieser Arbeit in Kontakt kommt: Also da gibt es die Herren im feinen Anzug, **29** kaum Grüßen und schnell wieder weg sind, oder andere, die im T-Shirt und mit Trainingshose kommen und plaudern wollen. Aber zum Glück sind die meisten Kunden sehr **30**.

Komm doch nächsten Sonntag bei mir vorbei ...

Herzliche Grüße

Franziska

- | | | | | | | | |
|-----------|-----------|-----------|---------|-----------|----------------|-----------|--------------|
| 21 | a gelohnt | 24 | a diese | 27 | a alle | 30 | a freundlich |
| b lohnt | b dieser | c dieses | b allen | c alles | b freundliche | | |
| c lohnte | c dieses | | | | c freundlichst | | |
-
- | | | | | | |
|-----------|---------|-----------|---------|-----------|-------|
| 22 | a gutem | 25 | a erst | 28 | a bei |
| b guten | b noch | c und | b durch | c zu | |
| c guter | | | | | |
-
- | | | | | | |
|-----------|--------|------------|---------|-----------|---------|
| 23 | a dich | 26 | a damit | 29 | a denen |
| b mich | b dass | c trotzdem | b derer | c die | |
| c sich | | | | | |

90 Minuten Leseverstehen und Sprachbausteine

Sprachbausteine Teil 2

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 31–40. Benutzen Sie die Wörter a–o.

Jedes Wort passt nur einmal.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–40 auf dem Antwortbogen.

**Kindermädchen
in den Sommermonaten gesucht**

für deutsch-spanische Familie mit 3 Kindern
im Alter von 5 bis 10 Jahren.
Arbeitszeit täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr,
dienstags auch bis 22.00 Uhr.
Bezahlung 350 € pro Monat plus Sprachkurs,
Zuschriften an Familie Schmidt-Lopez,
schmidt-lopez@googlemail.com

Sehr geehrte Familie Schmidt-Lopez,

ich habe **31** Anzeige in der „Süddeutschen Zeitung“ **32** Interesse gelesen und möchte mich um diese Stelle bewerben.

Ich bin 19 Jahre alt und habe gerade mein Abitur gemacht. Da ich bisher noch nie im Ausland war, möchte ich gern vor Beginn meines Studiums noch **33** Monate in Spanien verbringen. Dort will ich andere Menschen und Kulturen kennenlernen, und eine **34** Fremdsprache lernen. Deutsch ist meine Muttersprache, Englisch und Französisch habe ich in **35** Schule gelernt. Es wäre **36** toll, wenn ich noch Spanisch in Spanien lernen könnte!

Ich glaube, dass ich Kinder gut betreuen kann, **37** ich selbst aus einer großen Familie komme und zwei jüngere Brüder habe, mit denen ich mich hervorragend versteh. Ich **38** auch noch gern wissen: Wo würde ich wohnen, **39** der Sprachkurs vormittags oder abends und ab **40** könnte ich mit der Arbeit beginnen?

Ich freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Vera Meiser

a DEINE

b DER

c DIE

d EINIGE

e GANZ

f HÄTTE

g IHRE

h MIT

i MÖCHTE

j VIEL

k VON

l WANN

m WÄRE

n WEIL

o WEITERE



Hörverstehen Teil 1

Sie hören nun fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen.

Sie hören diese Texte nur einmal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 41-45 richtig oder falsch sind. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 41-45. Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (-) gleich falsch auf dem Antwortbogen.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 41-45. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

41 Der Sprecher liebt Eis und Schnee.

42 Die Sprecherin lebt gern in der Stadt.

43 Die Sprecherin findet die Menschen in ihrer Heimat freundlicher.

44 Der Sprecher hat ein großes Haus gebaut.

45 Die Sprecherin ist mit ihrer Wohnsituation zufrieden.

ca. 30 Minuten Hörverstehen**Hörverstehen Teil 2**

Sie hören nun ein Gespräch. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen.

Sie hören das Gespräch zweimal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 46-55 richtig oder falsch sind. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 46-55. Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (-) gleich falsch auf dem Antwortbogen.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 46-55. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

46 Heike Klinger arbeitet täglich acht Stunden.

47 Sie schreibt auch Theaterstücke und Bücher.

48 Frau Klinger hat ein technisches Studium abgeschlossen.

49 Als Studentin hat sie auch im Theater gearbeitet.

50 Am Anfang wollte keine Zeitung die Artikel von Heike Klinger.

51 Zukünftige Journalisten sollten zwei Fachgebiete gut kennen.

52 Die Schreibwerkstatt*) gibt es seit einem Jahr.

53 In der Schreibwerkstatt arbeiten viele Journalistinnen aus ganz Europa.

54 Die Teilnehmer der Schreibwerkstatt sprechen zuerst über verschiedene Zeitungsartikel.

55 Für Anfänger gibt es Kurse, die vier Monate dauern.

*) Kurs, in dem Journalisten lernen Zeitungsartikel zu schreiben.



Hörverstehen Teil 3

Sie hören nun fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören jeden Text zweimal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 56-60 richtig oder falsch sind.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 56-60 auf dem Antwortbogen.

Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (-) gleich falsch.

- 56** Die Sendung „Naturparks in Deutschland“ wird heute nach den 8-Uhr-Nachrichten gesendet.
- 57** Rechtsanwalt Pausch ist am Freitag nicht zu erreichen.
- 58** Ein Liter Heidi-Milch kostet heute 29 Cent.
- 59** Sie sollen bei der Ausfahrt Solingen die Autobahn verlassen.
- 60** Ihr Zug nach Genf fährt von Gleis 15.

30 Minuten Schriftlicher Ausdruck**Schriftlicher Ausdruck**

Ein Freund schreibt in einer E-Mail über seinen Geburtstag:

Liebe(r) _____,

wie geht's dir? Ich bin ja nun schon wieder ein Jahr älter geworden und habe ein großes Geburtstagsfest gemacht – und weißt du, was mir meine Freunde geschenkt haben? Lottoscheine für ein ganzes Jahr! Das wäre doch toll, wenn ich eine Million Euro gewinnen würde. Dann könnte ich mir viele Wünsche erfüllen, z. B. würde ich mir sofort ein Motorrad kaufen und dich besuchen! Was meinst du dazu? Was würdest du denn mit einer Million Euro machen?

Übrigens, wann hast du eigentlich Geburtstag? Was machst du denn da?

Melde dich doch mal! Ich freue mich auf deine Antwort.

Viele Grüße

Marc

Antworten Sie auf die E-Mail. Schreiben Sie etwas zu allen vier Punkten:

- wie Sie Ihren Geburtstag feiern
- Ihre Meinung zu Marcs Idee
- was Sie mit einer Million Euro machen würden
- Gratulation zum Geburtstag

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben eine passende Reihenfolge der Punkte, einen passenden Betreff, eine passende Anrede, Einleitung und einen passenden Schluss.



Mündlicher Ausdruck

Teilnehmer/in A und B

Teil 1 Einander kennenlernen

Unterhalten Sie sich mit Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner über folgende Themen:

Name _____

Woher sie oder er kommt

Wie sie oder er wohnt (Wohnung, Haus, Garten ...)

Familie

Wo sie oder er Deutsch gelernt hat

Was sie oder er macht (Schule, Studium, Beruf ...)

Sprachen (welche? wie lange? warum?)

Die Prüfenden können außerdem noch weitere Fragen stellen

Mögliche Zusatzthemen für Prüfende sind

- wie er oder sie das Wochenende verbringt
 - welche Hobbys er oder sie hat

ca. 15 Minuten **Mündlicher Ausdruck**

Teilnehmer/in A

Teil 2 Gespräch über ein Thema

Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema „Reisen“ gelesen. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner darüber.

Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner hat eine andere Meinung dazu gelesen und berichtet Ihnen auch darüber.

Unterhalten Sie sich dann mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner über das Thema. Sagen Sie Ihre Meinung und erzählen Sie von eigenen Erfahrungen.

Reisen



Klaus Schmidt, 31 Jahre, Kundenberater

„In meinem Job muss ich viel reisen. Ich schätze, dass ich fast 100.000 Kilometer jedes Jahr unterwegs bin. Das meiste mit dem Firmenwagen, manchmal aber auch mit dem Flugzeug.

Als ich diesen Job anfing, fand ich Reisen ganz toll, aber inzwischen ist es langweilig, immer nur von einem Hotelzimmer zum nächsten unterwegs zu sein.“

Teilnehmer/in B

Teil 2 Gespräch über ein Thema

Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema „Reisen“ gelesen. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner darüber.

Ihre Gesprächspartnerin/Ihr Gesprächspartner hat eine andere Meinung dazu gelesen und berichtet Ihnen auch darüber.

Unterhalten Sie sich dann mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner über das Thema. Sagen Sie Ihre Meinung und erzählen Sie von eigenen Erfahrungen.

Reisen



„Reisen macht mir wahnsinnig Spaß. Immer wenn ich frei habe, fahre ich weg! Da ich einige Freunde im Ausland habe, komme ich sehr viel herum. Wir besuchen uns gegenseitig, d.h. ich kann bei ihnen wohnen und muss nur die Reise bezahlen. Und Zugfahrt ist für Studenten gar nicht so teuer.“

Stefanie Berger, 24 Jahre, Studentin

ca. 15 Minuten Mündlicher Ausdruck**Teilnehmer/in A und B****Teil 3 Gemeinsam etwas planen**

In Ihrem Deutschkurs müssen Sie eine schriftliche Arbeit abgeben, die Sie mit dem Computer schreiben wollen. Leider ist Ihr Computer kaputt gegangen. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner, was Sie in dieser Situation tun können. Sie haben sich schon einen Zettel mit Notizen gemacht.

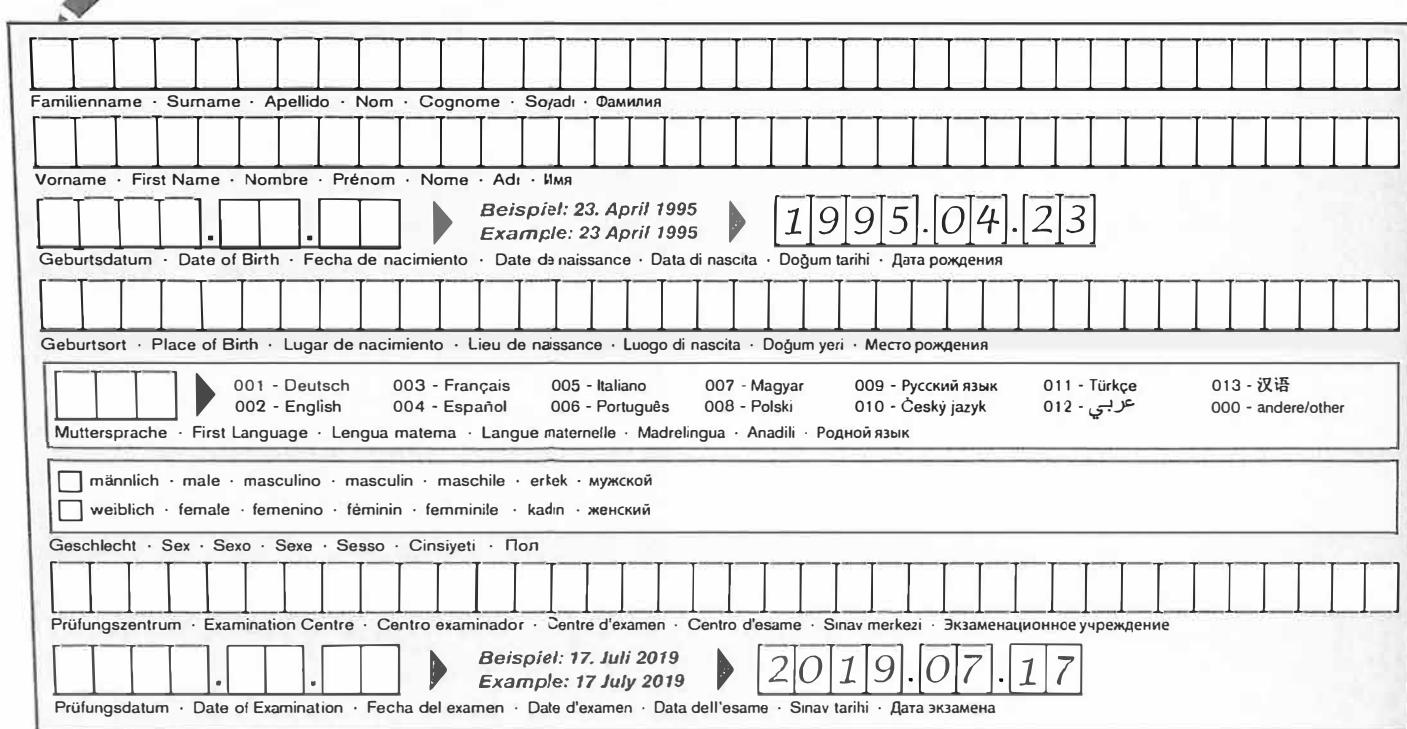
Schriftliche Arbeit

- *Arbeit ohne Computer fertig machen?*
- *Computer reparieren lassen?*
- *Computer leihen?*
- *bei Freunden am Computer arbeiten?*
- *Arbeit später abgeben?*
- ...

Entscheiden Sie zuerst, was Sie machen möchten und warum.
Tragen Sie Ihrem Partner Ihre Ideen vor und begründen Sie sie.
Reagieren Sie auf die Ideen Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin und die Begründungen.
Einigen Sie sich auf einen gemeinsamen Programmvorstellung.



 -S10- 



B1

--	--

SNT MNT

.

S**Q**

.

P

1 **1**
 a b c d e f g h i j

2 **2**
 a b c d e f g h i j

3 **3**
 a b c d e f g h i j

4 **4**
 a b c d e f g h i j

5 **5**
 a b c d e f g h i j

6 **6**
 a b c

7 **7**
 a b c

8 **8**
 a b c

9 **9**
 a b c

10 **10**
 a b c

11 **11**
 a b c d e f g h i j k l x

12 **12**
 a b c d e f g h i j k l x

13 **13**
 a b c d e f g h i j k l x

14 **14**
 a b c d e f g h i j k l x

15 **15**
 a b c d e f g h i j k l x

16 **16**
 a b c d e f g h i j k l x

17 **17**
 a b c d e f g h i j k l x

18 **18**
 a b c d e f g h i j k l x

19 **19**
 a b c d e f g h i j k l x

20 **20**
 a b c d e f g h i j k l x

21 **21**
 a b c

22 **22**
 a b c

23 **23**
 a b c

24 **24**
 a b c

25 **25**
 a b c

26 **26**
 a b c

27 **27**
 a b c

28 **28**
 a b c

29 **29**
 a b c

30 **30**
 a b c

31 **31**
 a b c d e f g h i j k l m n o

32 **32**
 a b c d e f g h i j k l m n o

33 **33**
 a b c d e f g h i j k l m n o

34 **34**
 a b c d e f g h i j k l m n o

35 **35**
 a b c d e f g h i j k l m n o

36 **36**
 a b c d e f g h i j k l m n o

37 **37**
 a b c d e f g h i j k l m n o

38 **38**
 a b c d e f g h i j k l m n o

39 **39**
 a b c d e f g h i j k l m n o

40 **40**
 a b c d e f g h i j k l m n o



--	--	--

**41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60**



--	--	--	--

[] -M10- []
Test Version

Test Version



Part 1

- 1** A B C D
2 A B C D
3 A B C D
4 A B C D

--	--	--	--	--	--	--

Code Examiner 1

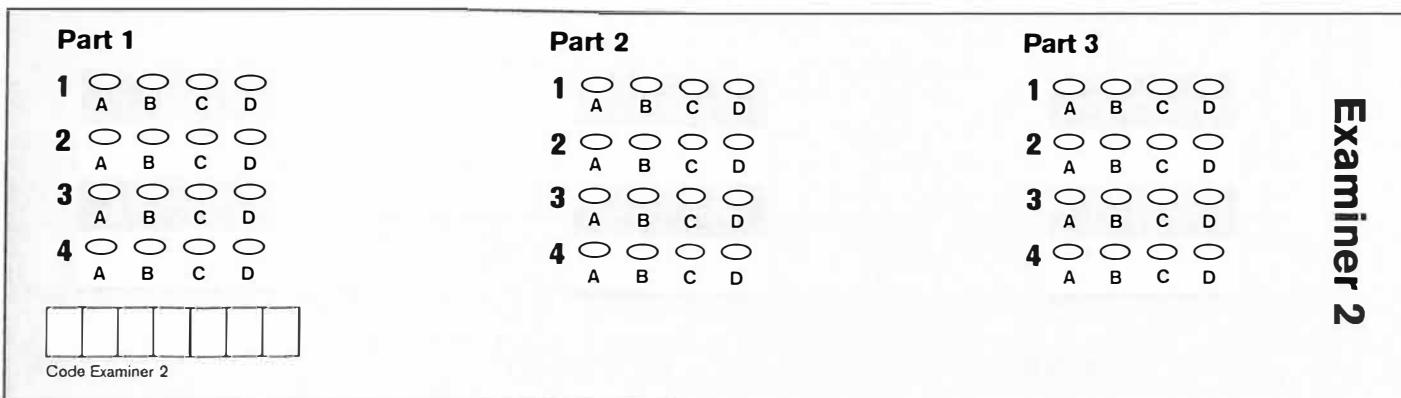
Part 2

- 1** A B C D
2 A B C D
3 A B C D
4 A B C D

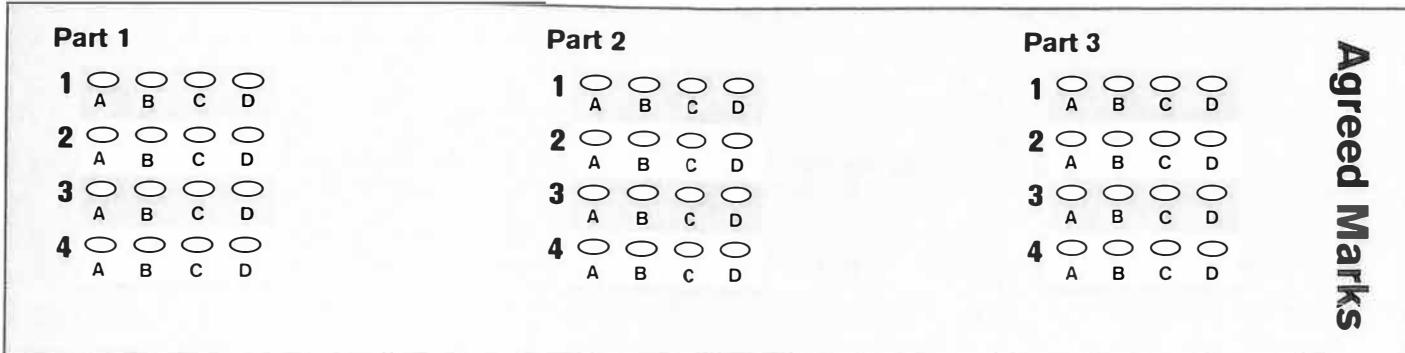
Part 3

- 1** A B C D
2 A B C D
3 A B C D
4 A B C D

Examiner 1



Examiner 2



Agreed Marks



Familienname · Surname · Apellido · Nom · Cognome · Soyadı · Фамилия

Vorname · First Name · Nombre · Prénom · Nome · Adı · Имя

Testversion · Test Version · Versión del examen · Version d'examen · Versione d'esame · Sınav sürümü · Тестовая версия

for
Raters

A large, empty rectangular area for writing, likely for the student's answers. In the top-left corner of this area, there is a small icon of a pencil pointing upwards.



Rating 1

Thema verfehlt?
Wrong topic?

yes no

- | ○ ○ ○ ○ Aufgabenbewältigung

- ## II Komm. Gestaltung Comm. Design

--	--	--	--	--	--	--	--

Code Rater 1

Rating 2

Thema verfehlt?
Wrong topic?

yes no

- | ○ ○ ○ ○ Aufgabenbewältigung

- ### III Formale Richtigkeit Accuracy

--	--	--	--	--	--	--	--

Code Rater 2

telc Rating

Thema verfehlt?
Wrong topic?

yes no

- ○ ○ ○ Aufgabenbewältigung

- ### III Formale Richtigkeit Accuracy

--	--	--	--	--	--

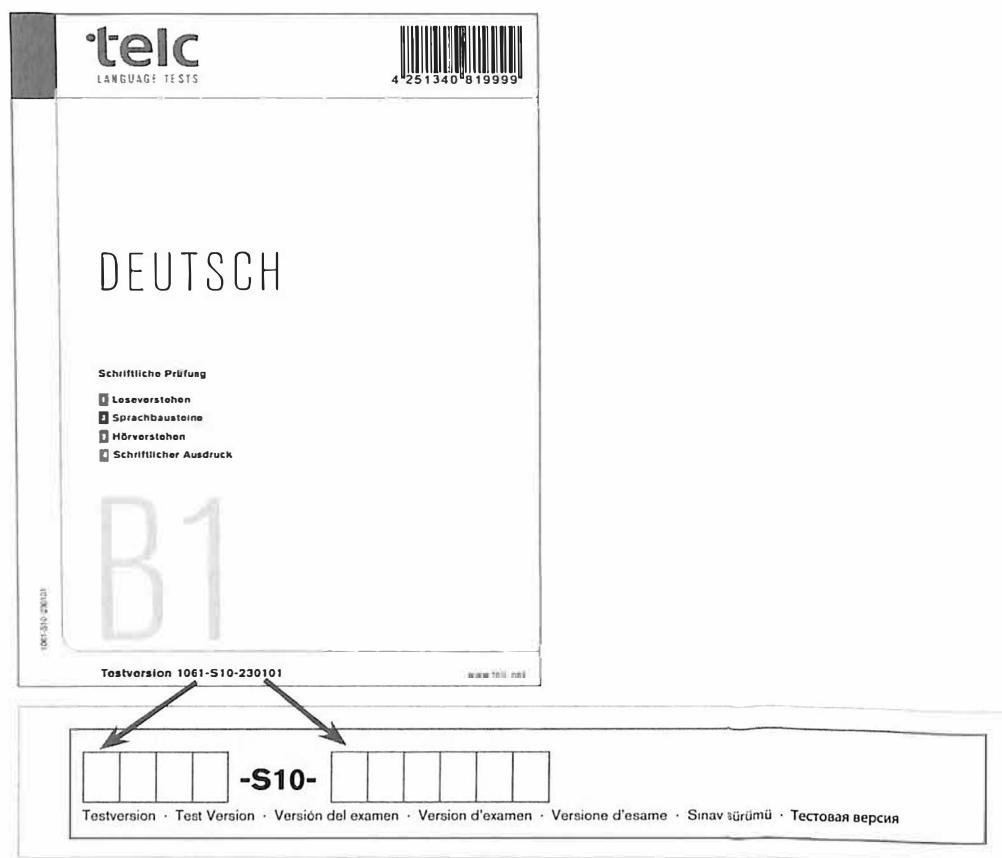
Code telc Rater

Markierungen auf dem Antwortbogen S30

Felder, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausfüllen

Der Antwortbogen S30 ist ein dünnes Heft mit perforierten Blättern. Auf diesen übertragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Lösungen. Nur die Lösungen auf dem Antwortbogen S30 – deutlich markierte Felder – werden erfasst und fließen somit in die Gesamtbewertung ein.

Auf Seite 1 enthält der Antwortbogen ein Feld, in das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vollständige Fachnummer und Testversion eintragen. Diese befindet sich auf dem Aufgabenheft S10 unten links und an der Tafel.



Die Felder für die persönlichen Daten erscheinen in allen telc Sprachen, die Subtests hingegen werden mit Piktogrammen dargestellt. Zum Ausfüllen der ovalen Antwortfelder sowie der personen- und prüfungsbezogenen Datenfelder sollte ein weicher Bleistift benutzt werden.



Felder, die die Prüferinnen und Prüfer bzw. Bewerterinnen und Bewerter ausfüllen

Die Prüferinnen bzw. Prüfer markieren auf Seite 4 das Ergebnis der Mündlichen Prüfung. Die Bewerterinnen und Bewerter markieren auf Seite 6 ihre Bewertungen für den Subtest *Schriftlicher Ausdruck*.

Informationen

Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert 150 Minuten und besteht aus den Subtests *Leseverstehen*, *Sprachbausteine*, *Hörverstehen* und *Schriftlicher Ausdruck*.

Vor Beginn der Prüfung füllen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle Datenfelder des Antwortbogens S30 aus. Um Missverständnisse zu vermeiden, schreibt die Prüfungsaufsicht den Namen des Prüfungszentrums, die Datumsangabe sowie die vollständige Nummer der Testversion, die links unten auf dem Aufgabenheft S10 angegeben ist, an die Tafel. Die Prüfungsaufsicht informiert die Teilnehmenden, dass Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys oder sonstige elektronische Geräte nicht erlaubt sind (Prüfungsordnung) und jeder Täuschungsversuch zum sofortigen Ausschluss von der Prüfung führen würde.

Nachdem die Teilnehmenden ihre persönlichen Daten auf dem Antwortbogen S30 eingetragen haben, teilt die Prüfungsaufsicht die Aufgabenhefte aus. Ab diesem Moment stehen den Teilnehmenden 90 Minuten für die Subtests *Leseverstehen* und *Sprachbausteine* zur Verfügung. Die Uhrzeit für Beginn und Ende dieses Prüfungsabschnitts sollte für alle Teilnehmenden gut sichtbar vermerkt werden. Am Ende der Bearbeitungszeit für die Subtests *Leseverstehen* und *Sprachbausteine* sammelt die Prüfungsaufsicht Seite 2 des Antwortbogens S30 ein.

Im Anschluss fahren die Teilnehmenden mit dem Subtest *Hörverstehen* fort. Das Abspielen der Tonaufnahmen darf während dieses Subtests nicht unterbrochen werden. Nach dem Subtest *Hörverstehen* sammelt die Prüfungsaufsicht Seite 3 des Antwortbogens S30 ein.

Nach 30 Minuten, die für den Subtest *Schriftlicher Ausdruck* zur Verfügung stehen, sammelt die Aufsicht Seite 5 und 6 des Antwortbogens S30 sowie alle Aufgabenhefte und Notizen der Teilnehmenden ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

Mündliche Prüfung

Bei der Mündlichen Prüfung ist für eine Paarprüfung eine Dauer von ca. 15 Minuten vorgesehen. Die Prüfung wird grundsätzlich als Paarprüfung durchgeführt, d. h., pro Prüfungsduchgang wird eine Zweiergruppe gebildet. Die bzw. der Prüfungsverantwortliche entscheidet über die geeignete Zusammensetzung der Prüfungsgruppen. Meldet sich nur eine Person zur Prüfung an, darf eine Einzelprüfung abgenommen werden. In diesem Fall übernimmt eine bzw. einer der beiden Prüfenden die Rolle der bzw. des zweiten Prüfungsteilnehmenden. Die Mündliche Prüfung wird von zwei telc lizenzierten Prüfenden durchgeführt.

Vor der Prüfung sollte ein Zeitplan erstellt werden, der für jeden Prüfungsduchgang 20 Minuten vorsieht. Da jeweils eine Vorbereitungszeit von 20 Minuten vor der Prüfung vorgesehen ist, sind für das erste Paar 20 Minuten einzuplanen, bevor die Prüfung beginnt.

Die Mündliche Prüfung besteht aus der Vorbereitung sowie den Teilen *Einander kennenlernen, Über ein Thema sprechen und Gemeinsam etwas planen*.

Vorbereitung

Im Vorbereitungsraum erhalten die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer alle Aufgabenblätter. Um sich auf die Prüfung vorzubereiten, haben sie 20 Minuten Zeit.

Die Teilnehmenden dürfen sich während der Vorbereitungszeit Notizen machen, die sie im Prüfungsge- spräch verwenden können. Dazu werden vom Prüfungsamt gestempelte Blätter zur Verfügung gestellt, die im Vorbereitungsraum bereitliegen müssen. Für ihre Vorbereitungen verwenden die Teilnehmenden ausschließlich diese gestempelten Blätter. Auf den Aufgabenblättern dürfen keine Notizen gemacht werden. Die Teilnehmenden dürfen lediglich ihre Notizen in den Prüfungsraum mitnehmen. Während der Prüfung sollten diese nicht vom Blatt abgelesen werden.

Im Vorbereitungsraum muss eine Aufsichtsperson sicherstellen, dass die Teilnehmenden während der Vorbereitungszeit nicht miteinander reden und keine Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys oder sonstige elektronische Geräte etc. benutzen.

Teil 1 Einander kennenlernen (ca. 3 Minuten)

Im ersten Teil der Mündlichen Prüfung haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit ihrer Gesprächspartnerin bzw. ihrem Gesprächspartner bekanntzumachen. Sie sollen über sich erzählen und der Gesprächspartnerin bzw. dem -partner Fragen stellen. Die Stichpunkte auf dem Aufgabenblatt dienen zur Orientierung, wobei die Teilnehmenden auch über andere Themen sprechen können. Die Prüfenden können ein zusätzliches Thema, das nicht auf dem Aufgabenblatt steht, ansprechen.

Teil 2 Über ein Thema sprechen (ca. 6 Minuten)

Im zweiten Teil der Mündlichen Prüfung haben die Teilnehmenden unterschiedliche Aufgabenblätter mit kontroversen Meinungen zu einem Thema. Zunächst informieren sie einander über diese Meinungen. Danach tauschen sie sich über das Thema aus, wobei sie auch über ihre eigenen Erfahrungen berichten und ihre Ansichten äußern sollen.

Teil 3 Gemeinsam etwas planen (ca. 6 Minuten)

Im letzten Teil der Mündlichen Prüfung sollen die Teilnehmenden gemeinsam ein vorgegebenes Vorhaben (Veranstaltung, Feier, Konzert, Ausstellung, Sportereignis etc.) organisieren. Dabei sollen sie selbst Ideen und Vorschläge einbringen und auf Vorschläge reagieren. Sie sollen klären, was zu tun ist und wer welche Aufgabe übernimmt.

Informationen

Was wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erwartet?

Die Teilnehmenden sollen so miteinander reden und auf die Äußerungen der Partnerin oder des Partners eingehen, dass ein möglichst lebendiges und authentisches Gespräch entsteht. Nachfragen und gegenseitige Hilfestellungen werden positiv bewertet.

Was tun die Prüferinnen und Prüfer?

In allen Prüfungsteilen kommt es darauf an, dass die Teilnehmenden ein möglichst natürliches Gespräch führen. Der gewünschte Gesprächsverlauf sollte durch die richtige Sitzordnung unterstützt werden. So sollten sich die Teilnehmenden gegenseitig gut im Blick haben, damit sie möglichst wenig versucht sind, in Richtung der Prüfenden zu sprechen. Die Entfernung zwischen den Teilnehmenden und Prüfenden sollte so groß sein, dass das Gespräch zwischen den Teilnehmenden nicht von den Prüfenden, die währenddessen ihre Bewertung vornehmen, gestört wird.

Die Prüferinnen und Prüfer achten darauf, dass die Zeitvorgaben eingehalten werden, und leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über. Eine Prüferin bzw. ein Prüfer übernimmt die Rolle der Moderatorin bzw. des Moderators (Interlokutor). Die bzw. der andere Prüfende hat die Rolle der Beobachterin bzw. des Beobachters (Assessor). Es wird empfohlen, die Rollenverteilung zwischen Interlokutor und Assessor während eines Prüfungsgesprächs beizubehalten.

Die Prüferin bzw. der Prüfer, die/der als Interlokutor das Gespräch leitet, stellt den Teilnehmenden die zweite Prüferin bzw. den zweiten Prüfer und sich selbst vor. Danach erläutert sie/er kurz, dass die Mündliche Prüfung aus drei Teilen besteht, und beginnt mit dem ersten Teil der Prüfung.

Wenn die Teilnehmenden den ersten Teil der Mündlichen Prüfung – *Einander kennenlernen* – abgeschlossen haben, leitet der Interlokutor zum zweiten Teil – *Über ein Thema sprechen* – und im Anschluss daran zum dritten Teil – *Gemeinsam etwas planen* – über.

Der Redeanteil des Interlokutors ist während des gesamten Prüfungsgesprächs möglichst gering. Er schreitet nur dann ein, wenn eine oder einer der Teilnehmenden im Gespräch zu stark dominiert oder sich nicht aktiv beteiligt. In diesem Fall spricht er die Teilnehmerin bzw. den Teilnehmer mit dem geringeren Redeanteil direkt an, um sie oder ihn in das Gespräch einzubeziehen.

Sollte das Gespräch aufgrund von Missverständnissen oder zu großen sprachlichen Defiziten an einem Punkt stocken oder abbrechen, greift der Interlokutor vorsichtig ein und bringt es wieder in Gang. Geeignet sind vor allem offene Fragen wie „Was genau meinen Sie damit?“, „Könnten Sie das näher erklären?“ oder auch das Wiederholen bzw. Aufgreifen von Aussagen der Teilnehmenden.

Details zum Ablauf

Jedes Prüfungsgespräch ist anders, keins gleicht dem anderen. Die folgenden Ausführungen stellen den möglichen Ablauf eines Prüfungsgesprächs dar und geben Beispiele für Einleitungen, Überleitungen und Gesprächsimpulse. Sie sollen die Atmosphäre während der Prüfung und die Aufgaben der Prüferinnen bzw. Prüfer veranschaulichen. Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Sprechen zu motivieren und das Gespräch in Gang zu halten, sollten die Prüferinnen bzw. Prüfer möglichst offene Fragen (W-Fragen: „Was meinen Sie ...?“, „Wie war das ...?“) stellen.

Teil 1: Einander kennenlernen

Die Prüferinnen bzw. Prüfer stellen sich vor und der Interlokutor bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich einander vorzustellen.

*Willkommen bei der Mündlichen Prüfung telc Deutsch B1.
Mein Name ist ..., und das ist meine Kollegin/mein Kollege
... Die Mündliche Prüfung hat drei Teile.*

Der Interlokutor wendet sich an Teilnehmerin/Teilnehmer A.

Beginnen wir nun mit Teil 1. Wollen Sie beginnen?

Außerdem kann der Interlokutor noch ein weiteres Thema ansprechen.

„...“

Teil 2: Über ein Thema sprechen

Der Interlokutor leitet über zu Teil 2 des Prüfungsgesprächs. *Vielen Dank. Nun kommen wir zu Teil 2. Sie haben beide Wenn die Teilnehmenden ins Stocken kommen oder den unterschiedliche Aufgabenblätter mit Meinungen zu einem Redebeitrag abbrechen, gibt der Interlokutor Gesprächsimpulse.*

Er wendet sich an Teilnehmerin/Teilnehmer B.

Frau/Herr ..., möchten Sie anfangen? Worum geht es auf dem Blatt, das Sie bekommen haben?

Er wendet sich an Teilnehmerin/Teilnehmer A.

Frau/Herr ..., und worum geht es auf dem Blatt, das Sie bekommen haben?

Der Interlokutor fordert nun die Teilnehmenden auf, sich zu dem Thema auszutauschen und auch ihre eigenen Erfahrungen und Meinungen dazu einzubringen.

Wie sehen Sie beide das? Wie ist Ihre Meinung dazu?

Teil 3: Gemeinsam etwas planen

Der Interlokutor leitet über zu Teil 3. Wenn die Teilnehmenden ins Stocken kommen oder eine/r der Teilnehmenden das Gespräch zu stark dominiert, gibt der Interlokutor entsprechende Gesprächsimpulse.

Vielen Dank. Nun machen wir weiter mit Teil 3. Das Aufgabenblatt dazu kennen Sie ja schon. Sie sollen gemeinsam etwas planen. Zum Schluss einigen Sie sich bitte darüber, was zu tun ist und wer welche Aufgabe übernimmt.

Er wendet sich an Teilnehmerin/Teilnehmer A.

Fangen Sie doch bitte an, Frau/Herr ..., und sagen Sie, welche Vorschläge Sie haben.

Er wendet sich an Teilnehmerin/Teilnehmer B.

Frau/Herr ..., sagen Sie bitte Ihre Meinung dazu und machen Sie auch Vorschläge.

Ende der Prüfung

Der Interlokutor beendet die Prüfung.

Vielen Dank. Die Prüfung ist beendet. Das Ergebnis wird Ihnen in wenigen Wochen mitgeteilt.

Bewertungen und Beschlussfassung

Während des Prüfungsgesprächs steht beiden Prüfenden je ein Bewertungsbogen M10 zur Verfügung. Darauf halten sie unabhängig voneinander ihre jeweiligen Bewertungen fest. Jeder Prüfungsteil wird nach den vier Bewertungskriterien für den *Mündlichen Ausdruck* bewertet. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, vergleichen die Prüfenden ihre Bewertungen und einigen sich auf eine Endbewertung. Im Anschluss daran übertragen sie ihre eigenen Bewertungen sowie die gemeinsame Bewertung mit einem Bleistift auf den Antwortbogen S30 der/des Teilnehmenden. Für die Beschlussfassung und Übertragung auf den S30 stehen den Prüfenden ca. 5 Minuten zur Verfügung.



Teilnehmende/r • Test Taker
Candidato • Candidat
Кандидат • Katılımcı

A

Candidato • Candidat
مشارك/مشاركة • Кандидат
مشارك/مشاركة • Katılımcı

Teilnehmende/r • Test Taker
Candidato • Candidat
Кандидат • Katılımcı

B

Candidato • Candidat
Кандидат • Katılımcı

Nachname • Surname • Apellido • Nom
Cognome • Soyadı • Фамилия
الاسم العائلي • الاسم العائلي

Nachname • Surname • Apellido • Nom
Cognome • Soyadı • Фамилия
الاسم العائلي • الاسم العائلي

Vorname • First name • Nombre • Prénom
Nome • Adı • Имя • الاسم

Vorname • First name • Nombre • Prénom
Nome • Adı • Имя • الاسم

**TEIL • PART • PARTE • PARTIE
PARTE • BÖLÜM • ЧАСТЬ • جزء**

1 2 3

**TEIL • PART • PARTE • PARTIE
PARTE • BÖLÜM • ЧАСТЬ • جزء**

1 2 3

Ausdrucksfähigkeit

Expression

Expresión

1 Capacité d'expression

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

Anlatım

Выразительность

القدرة على التعبير

Aufgabenbewältigung

Task Management

Cumplimiento de la tarea

2 Réalisation de la tâche

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

Padronanza del compito

Görevi yerine getirme

Умение справляться с задачей

تنفيذ المهام المطلوبة

Formale Richtigkeit

Language

Corrección lingüística

Correction linguistique

3 Correttezza formale

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

Biçimsel doğruluk

Формальная

правильность

سلامة التعبير

Aussprache/Intonation

Pronunciation/Intonation

Pronunciación/Entonación

4 Pronunciation/Intonation

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

Pronuncia/Intonazione

Söyleyiş / Tonlama

Произношение и интонация

مخارج الحروف/نبرة الصوت

Datum • Date • Fecha • Date • Data • Tarîh • Дата • التاريخ

Prüflende/r • Examiner • Examinador • Examinateur • Esaminatore • Sınav yetkilisi • Экзаменатор • المفتش/المفتشة

Prüfungszentrum • Examination centre • Centro examinador • Centre d'examen • Centro d'esame • Sınav merkezi • Экзаменационное учреждение • مركز الامتحان

Bewertungskriterien

Mündlicher Ausdruck

Die Mündliche Prüfung besteht aus drei Teilen. Diese werden unabhängig voneinander nach folgenden vier Kriterien bewertet:

- Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit
- Kriterium 2 Aufgabenbewältigung
- Kriterium 3 Formale Richtigkeit
- Kriterium 4 Aussprache und Intonation

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit

Bewertet werden:

- die inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise
- der Wortschatz
- die Verwirklichung der Sprechabsicht

	Punkte	
	Teil 1	Teil 2 u. 3
<input type="checkbox"/> A voll angemessen.	4	8
<input type="checkbox"/> B im Großen und Ganzen angemessen.	3	6
<input type="checkbox"/> C kaum noch akzeptabel.	1	2
<input type="checkbox"/> D durchgehend nicht ausreichend.	0	0

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung

Bewertet werden:

- die Gesprächsbeteiligung
- die Verwendung von Strategien (Diskursstrategien und, falls erforderlich, Kompensationsstrategien)
- die Flüssigkeit der Rede

	Punkte	
	Teil 1	Teil 2 u. 3
<input type="checkbox"/> A voll angemessen.	4	8
<input type="checkbox"/> B im Großen und Ganzen angemessen.	3	6
<input type="checkbox"/> C kaum noch akzeptabel.	1	2
<input type="checkbox"/> D durchgehend nicht ausreichend.	0	0

Informationen

Kriterium 3 Formale Richtigkeit

Bewertet werden Syntax und Morphologie.

Die/Der Teilnehmende macht	Punkte	
	Teil 1	Teil 2 u. 3
<input checked="" type="checkbox"/> A keine oder nur vereinzelte Fehler.	4	8
<input type="checkbox"/> B Fehler, die das Verständnis nicht beeinträchtigen.	3	6
<input type="checkbox"/> C Fehler an zentralen Stellen, die das Verständnis erheblich beeinträchtigen.	1	2
<input type="checkbox"/> D so viele Fehler, dass die Kommunikation zu scheitern droht bzw. scheitert.	0	0

Kriterium 4 Aussprache und Intonation

Abweichungen von Aussprache und Intonation	Punkte	
	Teil 1	Teil 2 u. 3
<input checked="" type="checkbox"/> A beeinträchtigen das Verständnis nicht.	3	6
<input type="checkbox"/> B erschweren gelegentlich das Verständnis.	2	4
<input type="checkbox"/> C erschweren das Verständnis erheblich.	1	2
<input type="checkbox"/> D machen das Verständnis (nahezu) unmöglich.	0	0

telc Prüferinnen und Prüfer

Die Prüferinnen und Prüfer, die die mündliche Leistung der Teilnehmenden bewerten, haben eine gültige telc Prüferlizenz Deutsch B1–B2. Sie erhalten diese Lizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an telc Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. telc Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um je weitere drei Jahre erfolgt durch eine erneute te;c Prüferqualifizierung (Auffrischung).

Wie wird bewertet?

Während des Gesprächs bewerten die Prüfenden unabhängig voneinander die sprachlichen Leistungen der Prüfungsteilnehmenden und halten die jeweiligen Bewertungen auf ihrem Bewertungsbogen M10 fest. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, gleichen die Prüfenden ihre Ergebnisse ab und einigen sich auf eine gemeinsame Bewertung. Danach übertragen sie die Bewertungen, die sie unabhängig voneinander gemacht haben, und die gemeinsame Bewertung auf Seite 4 des Antwortbogens S30.

Berechnung des Teilergebnisses der Mündlichen Prüfung

Die Teilnehmenden können im ersten Teil – *Einander kennenlernen* – maximal 15 Punkte, in dem zweiten Teil – *Über ein Thema sprechen* – und in dem dritten Teil – *Gemeinsam etwas planen* – jeweils maximal 30 Punkte erreichen. In der gesamten Mündlichen Prüfung sind also 75 Punkte möglich. Dies entspricht einem Anteil von 25 Prozent der Höchstpunktzahl von insgesamt 300.

Bewertungskriterien

Schriftlicher Ausdruck

Inhaltliche Angemessenheit

A	B	C	D*
Alle vier Leitpunkte werden inhaltlich angemessen bearbeitet.	Drei Leitpunkte werden inhaltlich angemessen bearbeitet.	Zwei Leitpunkte werden inhaltlich angemessen bearbeitet.	Nur ein oder kein Leitpunkt wird inhaltlich angemessen bearbeitet.

Kriterium I:
Aufgabenbewältigung

- * Hat der Text mit dem Schreibanlass keine oder kaum eine Verbindung, muss bei allen Kriterien D vergeben werden. Auf dem Antwortbogen S30 wird dann bei *Thema verfehlt* das Feld ja markiert. Ist nur die Situierung verfehlt oder nur ein oder kein Leitpunkt inhaltlich angemessen bearbeitet, wird zwar Kriterium I auf D gesetzt, aber dennoch die sprachliche Angemessenheit, d.h. Kriterium II und III, bewertet.

Sprachliche Angemessenheit

A	B	C	D
---	---	---	---

	B1 gut erfüllt	B1 erfüllt	A2	A1 oder darunter
Schreibleistung liegt im oberen Bereich des Zienniveaus. Kann mit Hilfe von gebräuchlichsten Redemitteln ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel , um gut zurechtzukommen. Der Wortschatz reicht aus, um die wichtigsten Aspekte eines Gedankens schriftlich mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen auszudrücken, macht aber noch Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken. Kann eine Reihe von Einzelementen zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.	... auf dem Zienniveau. Kann mit Hilfe von gebräuchlichsten Redemitteln ein hinreichend breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren. Verfügt über genügend sprachliche Mittel , um zurechtzukommen. Der Wortschatz reicht aus, um – manchmal mit Hilfe von einigen Umschreibungen – über vertraute Themen schreiben zu können, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexe Sachverhalte auszudrücken. Kann eine Reihe von kurzen und einfachen Einzelementen zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.	... auf der Stufe unterhalb des Zienniveaus. Kann elementare Sprachfunktionen anwenden, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen oder Bitten vorbringen. Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln , die es ermöglichen, Alltagssituations mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen. Verfügt über genügend Wortschatz, um in vertrauten Situationen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen. Kann die häufigsten Konnektoren (<i>und, aber, weil</i>) benutzen, um einfache Sätze und Wortgruppen miteinander zu verbinden.	... zwei Stufen oder mehr unter dem Zienniveau. Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt werden. Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art. Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen. Kann Wörter und Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie <i>und</i> oder <i>dann</i> verbinden.
Kriterium II: Kommunikative Gestaltung	Zeigt im Allgemeinen eine gute Beherrschung der Grammatik trotz Einflüssen der Erstsprache. Zwar kommen vereinzelt systematische Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, sodass man den Text meistens gut verstehen kann.	Zeigt eine ausreichende Beherrschung der Grammatik trotz deutlicher Einflüsse der Erstsprache. Zwar kommen systematische Fehler vor, aber es bleibt überwiegend klar, was ausgedrückt werden soll. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, sodass man den Text meistens verstehen kann.	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematische, elementare Fehler , hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren. Trotzdem wird in der Regel klar, was ausgedrückt werden soll. Die Rechtschreibung ist häufig phonetisch.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire. Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen abschreiben. Man kann den Text nur ansatzweise verstehen.
Kriterium III: Formale Richtigkeit				

Informationen

Kriterium I Aufgabenbewältigung

Der Text dokumentiert die Realisierung der Aufgabenstellung bezüglich persönlicher oder halbformeller E-Mails. Die Lernenden können Beschreibungen zu Themen aus dem alltäglichen (beruflichen) Bereich und dem persönlichen Interessengebiet formulieren und dazu Stellung nehmen. Die Realisierung ist sowohl inhaltlich als auch im Ausdruck dem Niveau B1 angemessen.

Ein Leitpunkt gilt als erfüllt, wenn

- er sinnvoll bearbeitet und noch verständlich ist und sich auf die Aufgabenstellung bezieht. Z. B. kann der Vorschlag, gemeinsam etwas zu unternehmen, angenommen, abgelehnt oder mit einem Gegen-vorschlag beantwortet werden.
- es sich nur um einen, ggf. nur kurzen, Satz handelt.
- er zusammen mit einem zweiten Leitpunkt in nur einem Satz behandelt wird.
- bei einer Aufgabenstellung bestehend aus zwei Komponenten oder im Plural nur eine Antwort formuliert ist.

Bezieht sich der Text nicht oder kaum auf die Aufgabenstellung, gilt *Thema verfehlt* und damit **D** in allen Kriterien. Greift der Text zwar das Thema der Aufgabe auf, passt aber nicht zur Situierung, wird lediglich Kriterium I mit **D** bewertet.

Beispiel:

Man soll eine Einladung vom Kursleiter annehmen.

Thema verfehlt: Der Prüfungsteilnehmende schreibt eine Entschuldigung an den Kursleiter.

Situierung verfehlt: Der Prüfungsteilnehmende schreibt eine Einladung an den Kursleiter.

Kriterium II Kommunikative Gestaltung

Hier geht es um das Spektrum der Ausdrucksmöglichkeiten sowie um Strukturierung und Textlogik. Bewertet werden sowohl Kohäsion als auch Kohärenz (Textlogik, Konnektoren, Register, Wortschatzspektrum) unter anderem durch diskurssteuernde Verknüpfungselemente, die die Äußerungseinheiten zu einem semantischen Gefüge verbinden. Bei dieser Aufgabe soll eine persönliche oder halbformelle E-Mail verfasst werden. Daher sind Textsortenmerkmale des Briefes (Absender, Empfänger, Datum, Betreffzeile) nicht gefordert.

A wird nicht gegeben,

- wenn die Textsortenmerkmale einer persönlichen oder halbformellen E-Mail fehlen.
- wenn das falsche Register gewählt wurde oder der Gebrauch schwankt.
- wenn die Leitpunkte unverbunden nebeneinander stehen.
- wenn die Sätze überwiegend mit *Ich* oder *Wir* beginnen.

C oder D wird gegeben,

- bei gravierenden Verstößen in puncto Adressatenbezug und Register, wenn der Text dadurch an zentralen Stellen unklar bzw. widersprüchlich wird, auch wenn Anrede, Grußformel etc. stimmen, und/oder bei völlig fehlenden oder unsinnigen Verknüpfungen.

Kriterium III Formale Richtigkeit

Hier gilt das Prinzip der Verständlichkeit. So fallen z. B. Endungsfehler und Genusfehler weniger ins Gewicht als Kongruenzfehler etc.

Sofern Fehler ein zügiges Erfassen des Textinhaltes nicht behindern, ist je nach Text- und Fehlermenge sowie nach Fehlerart die Bewertung **A** oder **B** möglich.

Wird Kriterium III mit **D** bewertet, können die Kriterien I und II mit **C**, **B** oder **A** bewertet sein.

telc Bewerterinnen und Bewerter

Die Bewerterinnen und Bewerter, die die Schreibleistung der Teilnehmenden bewerten, besitzen die gültige telc Bewerterlizenz Deutsch A1–A2–B1–B2. Diese erhalten sie durch die erfolgreiche Teilnahme an einer telc Bewerterqualifizierung. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. telc Bewerterlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um je weitere drei Jahre erfolgt durch eine erneute telc Bewerterqualifizierung (Auffrischung).

Alle Bewerterinnen und Bewerter verfügen über substanzielle Erfahrungen im Umgang mit telc Prüfungen. Sie wurden im Hinblick auf das Testformat geschult und besuchen fortwährend Kalibrierungsveranstaltungen. So ist gewährleistet, dass sie die Bewertungsrichtlinien konsistent anwenden.

Wie wird bewertet?

Jede Schreibleistung wird von zwei telc lizenzierten Bewerterinnen bzw. Bewertern bewertet. Die Zweitbewertung soll die Erstbewertung bestätigen oder gegebenenfalls modifizieren. Weichen die Bewertungen voneinander ab, überstimmt die zweite Bewertung die Erstbewertung. In der telc Zentrale werden Stichproben durchgeführt, um die Qualität der Bewertungen sicherzustellen. Die telc Bewertung ist die Endbewertung.

Berechnung des Teilergebnisses des Schriftlichen Ausdrucks

Die Punktzahl im Subtest *Schriftlicher Ausdruck* ist die Summe der Punkte, die für die drei Kriterien vergeben wurden. In der telc Zentrale wird diese Punktzahl mit drei multipliziert, d. h., eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer kann in diesem Subtest maximal 45 Punkte erreichen. Dies entspricht 15 % der maximal erreichbaren Gesamtpunktzahl von 300 Punkten.

Kriterium	A	B	C	D
I Aufgabenbewältigung	5	3	1	0
II Kommunikative Gestaltung	5	3	1	0
III Formale Richtigkeit	5	3	1	0

Informationen

Punkte und Gewichtung

Subtest	Aufgabe	Punkte	Punkte max.	Gewichtung
1 Leseverstehen				
Teil 1	1–5	25		
Teil 2	6–10	25	75	25 %
Teil 3	11–20	25		
2 Sprachbausteine				
Teil 1	21–30	15		
Teil 2	31–40	15	30	10 %
3 Hörverstehen				
Teil 1	41–45	25		
Teil 2	46–55	25	75	25 %
Teil 3	56–60	25		
4 Schriftlicher Ausdruck				
E-Mail			45	15 %
Teilergebnis I			225	75 %
5 Mündlicher Ausdruck				
Teil 1	Einander kennenlernen	15		
Teil 2	Über ein Thema sprechen	30	75	25 %
Teil 3	Gemeinsam etwas planen	30		
Teilergebnis II			75	25 %
Teilergebnis I (Schriftliche Prüfung)			225	75 %
Teilergebnis II (Mündliche Prüfung)			75	25 %
Gesamtpunktzahl			300	100 %

Wo und wie werden die Prüfungen ausgewertet?

Die Prüfungsergebnisse werden in der Zentrale der telc gGmbH ermittelt. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen S30 wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird bei bestandener Prüfung ein Zertifikat ausgestellt. Bei nicht bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmenden einen Ergebnisbogen. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

Wer erhält ein Zertifikat?

Um die Prüfung zu bestehen, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl in der Schriftlichen als auch in der Mündlichen Prüfung jeweils 60% der möglichen Höchstpunktzahl erreichen. Dies entspricht 135 Punkten in der Schriftlichen und 45 Punkten in der Mündlichen Prüfung.

Noten

Haben die Teilnehmenden in beiden Prüfungsteilen die erforderliche Mindestpunktzahl erreicht, werden die beiden Teilergebnisse addiert, um das Gesamtergebnis zu berechnen. Die Endnote errechnet sich wie folgt:

270–300 Punkte	sehr gut
240–269,5 Punkte	gut
210–239,5 Punkte	befriedigend
180–209,5 Punkte	ausreichend
0–179,5 Punkte	nicht bestanden

Wiederholung der Prüfung

Wenn Teilnehmende in einer Prüfung einen der beiden Prüfungsteile (die Schriftliche oder die Mündliche Prüfung) entweder nicht bestanden oder nicht abgelegt haben, können sie den betreffenden Teil innerhalb des Kalenderjahres, in dem die Prüfung stattgefunden hat, oder im darauffolgenden Kalenderjahr wiederholen bzw. ablegen. Grundsätzlich kann man die Gesamtprüfung beliebig oft wiederholen. Wird ein Prüfungsteil wiederholt, gilt ausschließlich und unwiderruflich das Ergebnis der Wiederholungsprüfung.

Lösungsschüssel



Leseverstehen, Teil 1

- 1 f
- 2 b
- 3 g
- 4 c
- 5 d

Leseverstehen, Teil 2

- 6 b
- 7 b
- 8 c
- 9 b
- 10 b

Leseverstehen, Teil 3

- 11 d
- 12 j
- 13 x
- 14 k
- 15 f
- 16 l
- 17 e
- 18 h
- 19 x
- 20 c



Sprachbausteine, Teil 1

- 21 a
- 22 b
- 23 b
- 24 b
- 25 b
- 26 b
- 27 c
- 28 a
- 29 c
- 30 a

Sprachbausteine, Teil 2

- 31 g
- 32 h
- 33 d
- 34 o
- 35 b
- 36 e
- 37 n
- 38 i
- 39 m
- 40 l



Hörverstehen, Teil 1

- 41 +
- 42 -
- 43 +
- 44 -
- 45 +

Hörverstehen, Teil 2

- 46 -
- 47 -
- 48 +
- 49 -
- 50 +
- 51 +
- 52 +
- 53 -
- 54 +
- 55 +

Hörverstehen, Teil 3

- 56 -
- 57 +
- 58 -
- 59 -
- 60 +

Hörtexte

Hörverstehen, Teil 1

Hello liebe Hörerinnen und Hörer. Unser Thema heute: Wohnen. Wir haben Leute auf der Straße gefragt, wo und wie sie am liebsten wohnen würden. Hier einige Antworten, die wir für Sie zusammengestellt haben. Hören Sie selbst:

41

Mein Traum war immer schon ein Schneehaus, ein Iglu, meine ich, weil ich Schnee und Winter so mag. Also, als Kind habe ich mir das so vorgestellt: Alles ist zugefroren. Manchmal kommen Eisbären mit ihren Jungen vorbei. Ich schlage ein Loch ins Eis und angle mir einen Fisch, den ich dann brate. Also: ein wunderschönes Leben! Ich brauchte nie Steuern zu zahlen und kann tun und lassen, was ich will.

42

Wo ich wohnen möchte? Also ich lebe ja schon 20 Jahre in der Stadt und ich finde es immer anstrengender, der ganze Verkehr und der Lärm und so. Lang möchte ich das nicht mehr machen. Also mein Traum ist so eine richtige kleine Holzhütte mitten im Wald. Ohne Nachbarn. Ich brauche nicht viel Komfort, was zählt ist die Stille.

43

Wir sind von der Ukraine fortgezogen und haben gedacht, hier in Deutschland wäre alles viel besser. Nun, ich muss zugeben, dass es uns hier insgesamt nicht schlecht geht. Aber wo wir herkommen, da ist alles viel schöner. Hier gibt's doch nur Autolärm und Abgase. In der Ukraine sind die Menschen viel friedlicher als hier, stiller, hilfsbereiter und viel höflicher. Hier sind die Menschen zueinander oft sehr hart und kalt. Manchmal denke ich, hier in Deutschland leben nur Egoisten.

44

Tja, wo wohnen? Also, wenn ich wirklich viel Geld hätte, dann würde ich mir, also für meine Familie, ein schönes großes Haus bauen. Und zwar am Strand. Nicht so weit zur Arbeit, und doch im Grünen. Das Haus hätte natürlich einen Garten drumherum, mit Bäumen und so. Tja, davon träume ich eben, wenn es mir in unserer Zweizimmer-Wohnung wieder einmal zu eng wird.

45

Wo ich wohnen möchte? Also ich fühl mich ganz wohl dort, wo ich jetzt wohne. Meine Wohnung ist in einem Hochhaus im 5. Stock und ich habe einige Nachbarn, mit denen ich mich gut verstehe. Außerdem kommt noch hinzu, dass die Umgebung alles hat, was man braucht: da ist ein Markt, ein Postamt, und zur U-Bahn und zum Bus hab ich's auch nicht weit. Schade ist nur, dass ich hier keine Katze haben kann.

Hörverstehen, Teil 2

J = Journalist

K = Heike Klinger

J: Guten Abend liebe Hörerinnen und Hörer, ich begrüße Sie recht herzlich zu unserer Sendung „Berufsbilder“. Heu-

te ist Frau Heike Klinger bei uns zu Gast, sie ist freischaffende Journalistin und hat vor kurzem eine Schreibwerkstatt für angehende junge Journalisten und alle, die es noch werden wollen, gegründet. Frau Klinger, zunächst herzlichen Dank für Ihr Kommen. Frau Klinger, was gefällt Ihnen denn besonders gut an Ihrem Beruf?

K: Was mir an meinem Beruf besonders gefällt? Hm, ich würd' sagen, es gibt sehr vieles, was ich liebe an meinem Beruf, aber wenn ich mich jetzt festlegen soll, würde ich sagen: besonders schätze ich, dass ich so frei bin, dass ich einfach dann arbeiten kann, wenn ich das will. Dasstell' ich mir schon sehr schwierig vor, jeden Tag fixe Arbeitszeiten zu haben, so acht Stunden pro Tag auf Knopfdruck kreativ sein ... mir kommen manchmal mitten in der Nacht Ideen und dann steh' ich eben auf und schreibe ...

J: Ja, worüber schreiben Sie denn bevorzugt, mit welchen Themen beschäftigen Sie sich denn in Ihren Artikeln?

K: Also mein Spezialgebiet ist Kultur, ich schreibe immer wieder Kritiken über Theaterstücke oder Artikel über Bücher, die neu erschienen sind. Aber ich behandle auch immer wieder Wissenschaftsthemen, die mich interessieren.

J: Welche Ausbildungen haben Sie eigentlich gemacht?

K: Tja, meine Ausbildung hatte mit Journalistik überhaupt nichts zu tun. Also, ich selber habe eine technische Ausbildung gemacht, ich bin gleich nach dem Abschluss der Schule an die Technische Universität und habe dort Bauingenieurwesen fertig studiert, daneben interessierte ich mich aber immer schon sehr für Kultur. Wenn ich ins Theater ging, schrieb ich danach immer eine Kritik und versuchte, sie an diverse Zeitungen zu schicken.

J: Und, wie war das am Anfang? Haben die Zeitungen Ihre Artikel gleich angenommen und veröffentlicht?

K: Nein, die ersten Male war das ganz entmutigend: Ich kann mich erinnern, dass ich zu Beginn fast nur Absagen erhielt. Erst nach vielen Versuchen und langem Warten wurde dann endlich mein erster Artikel in einer kleinen deutschen Tageszeitung veröffentlicht – das war dann mein erstes Erfolgserlebnis!

J: Da haben Sie nicht aufgegeben und weiter gekämpft, solange bis es geklappt hat. Frau Klinger, was würden Sie jungen Menschen, die gern als Journalistin bzw. Journalist arbeiten möchten, empfehlen?

K: Ich glaube, das Wichtigste ist am Anfang, nicht aufzugeben, sich durch Absagen oder negative Antworten nicht entmutigen zu lassen. Man braucht natürlich schon ein gewisses literarisches Talent für diesen Beruf, aber alles andere lässt sich erlernen. Also schreiben, schreiben, schreiben und natürlich viel lesen, vor allem Fachzeitschriften. Man sollte sich auf alle Fälle auf höchstens zwei Gebiete spezialisieren und da auf dem Laufenden sein und sich wirklich gut auskennen.

J: Sie haben vor einem Jahr eine Schreibwerkstatt für junge Menschen gegründet. Können Sie uns kurz erklären, was Sie da so machen?

K: Also, ich hatte schon vor einigen Jahren die Idee, so eine Werkstatt zu gründen, aber vor einem Jahr wurde es dann ernst mit der Gründung! Ich bekam damals geeignete Räumlichkeiten und eine kleine finanzielle Unterstützung

vom Land. Ja und heute, ein Jahr später, sind wir insgesamt schon zu dritt, also drei erfahrene Journalistinnen aus dem deutschsprachigen Raum, und wir versuchen, den jungen Menschen, die zu uns kommen, das Handwerk des Journalismus zu lehren. Zunächst einmal analysieren wir im Kurs verschiedene Pressetexte und schauen uns an, was daran gut und was schlecht ist. Von Texten, die erfahrene Kollegen geschrieben haben, kann man nämlich sehr viel lernen. Und erst dann beginnen die KursteilnehmerInnen selber Artikel zu schreiben, die wir dann wieder in der Gruppe besprechen.

J: Und wie lange dauert die Ausbildung?

K: Also, die Kurse für Leute, die noch keine Erfahrung mit Journalismus haben, den Beruf aber gern erlernen möchten, die laufen ein Semester, dauern also ca. 4 Monate, aber für Leute, die schon für Zeitungen gearbeitet haben und sich einfach weiterbilden möchten, gibt es auch Wochenend-Workshops zu ganz speziellen Themen.

J: Ja, liebe Hörerinnen und Hörer, wenn Sie nun Lust aufs Schreiben bekommen haben ...

Hörverstehen, Teil 3

56

Im Radio hören Sie folgenden Programmhinweis:

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer. Hier noch ein Programmhinweis. Gestern starb die aus vielen Filmen bekannte Künstlerin Greta Bura. Wir haben deshalb unser Abendprogramm geändert. Nach den Acht-Uhr-Nachrichten hören Sie noch einmal ein Gespräch, das der Journalist Peter Meier im vergangenen Jahr mit der weltberühmten Künstlerin geführt hat. Die an dieser Stelle geplante Sendung Naturparks in Deutschland wird auf nächsten Mittwoch, 20 Uhr 15 verschoben.

57

Sie müssen dringend Ihren Rechtsanwalt sprechen und rufen deswegen in seinem Büro an:

Guten Tag, Sie sind mit dem Büro der Rechtsanwälte Müller und Schultze verbunden. Wir machen Sommerferien. Deshalb ist unser Büro zurzeit geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an unseren Vertreter, Herrn Rechtsanwalt Pausch. Sie erreichen ihn telefonisch an Werktagen außer freitags zwischen 9 und 17 Uhr unter der Nummer 0221-763549. Unser Büro ist ab 1. September wieder besetzt. Sie erreichen uns dann wieder zu den bekannten Bürozeiten. Danke für Ihren Anruf.

58

Im Supermarkt hören Sie folgende Werbung:

Verehrte Kunden: Sommer, Sonne, Freizeit. Jetzt ist bei Billa wieder Milch-Zeit. Für alle, die sportlich sind und gesund bleiben wollen, heißt es jetzt wieder: Heidi-Milch, die schmeckt! Bei uns finden Sie die bekannte Heidi-Milch ab sofort im Sonderangebot. Der Liter kostet heute nur 55

Cent. Außerdem empfehlen wir Ihnen auch unsere weiteren Heidi-Milchprodukte: Frucht-Joghurt für 29 Cent, Buttermilch, der halbe Liter für nur 39 Cent, Butter, das Viertel für 59 Cent. Billa und Heidi-Milch – ein gutes Team. Wir freuen uns auf Ihren Einkauf.

59

Sie fahren auf der Autobahn von Köln nach Dortmund und hören im Autoradio folgenden Verkehrshinweis:

Achtung, Autofahrer. Auf der Autobahn A1 Köln – Dortmund kommt Ihnen zwischen den Anschlussstellen Solingen und Remscheid ein Fahrzeug entgegen. Der Falschfahrer hat seinen Fehler offenbar noch nicht bemerkt. Bitte fahren Sie ganz rechts und überholen Sie nicht. Wir melden uns, wenn die Gefahr vorüber ist.

60

Sie warten auf Ihren Zug nach Genf und hören folgende Information:

Achtung auf Gleis 7: Einfahrt des ICE aus Frankfurt. Der Zug hat nur kurz Aufenthalt. Zur Weiterfahrt bitte sofort einsteigen. Achtung auf Gleis 8: Es fährt jetzt ein der verspätete ICE aus Berlin. Bitte Vorsicht auf dem Bahnsteig. Achtung auf Gleis 15: Der Schnellzug nach Genf über Bern, Freiburg, Lausanne, planmäßige Abfahrt 15 Uhr 10, hat voraussichtlich 10 Minuten Verspätung.



telc Sprachenzertifikate: *Der Erfolg spricht für sich!*



Motivierter lernen, grenzenlos kommunizieren:

- Zertifikate in zehn Sprachen auf allen Kompetenzstufen
- Die ideale berufliche und private Weiterbildung
- Prüfungstermine nach Wunsch in einem der über 3.000 telc Prüfungszentren weltweit





Unsere Sprachenzertifikate



ENGLISH

C2	telc English C2
C1	telc English C1
B2-C1	telc English B2-C1 Business telc English B2-C1 University
B2	telc English B2 telc English B2 School telc English B2 Business telc English B2 Technical
B1-B2	telc English B1-B2 telc English B1-B2 School telc English B1-B2 Business
B1	telc English B1 telc English B1 School telc English B1 Business telc English B1 Hotel and Restaurant
A2-B1	telc English A2-B1 telc English A2-B1 School telc English A2-B1 Business
A2	telc English A2 telc English A2 School
A1	telc English A1 telc English A1 Junior

ITALIANO

B2	telc Italiano B2
B1	telc Italiano B1
A2	telc Italiano A2
A1	telc Italiano A1

PORTUGUÊS

B1	telc Português B1
-----------	-------------------

JEZYK POLSKI

B1-B2	telc Język polski B1 B2 Szkoła
--------------	--------------------------------

DEUTSCH

C2	telc Deutsch C2
C1	telc Deutsch C1 telc Deutsch C1 Beruf telc Deutsch C1 Hochschule
B2-C1	telc Deutsch B2-C1 Beruf telc Deutsch B2-C1 Medizin telc Deutsch B2-C1 Medizin Fachsprachprüfung
B2	telc Deutsch B2+ Beruf telc Deutsch B2 Medizin Zugangsprüfung telc Deutsch B2
B1-B2	telc Deutsch B1-B2 Beruf telc Deutsch B1-B2 Pflege
B1	telc Deutsch B1+ Beruf Zertifikat Deutsch Zertifikat Deutsch für Jugendliche
A2-B1	Deutsch-Test für Zuwanderer
A2	telc Deutsch A2+ Beruf Start Deutsch 2 telc Deutsch A2 Schule
A1	Start Deutsch 1 telc Deutsch A1 für Zuwanderer telc Deutsch A1 Junior

TÜRKÇE

C1	telc Türkçe C1
B2	telc Türkçe B2 telc Türkçe B2 Okul
B1	telc Türkçe B1 telc Türkçe B1 Okul
A2	telc Türkçe A2 telc Türkçe A2 Okul telc Türkçe A2 İlkokul
A1	telc Türkçe A1

ESPAÑOL

B2	telc Español B2 telc Español B2 Escuela
B1	telc Español B1 telc Español B1 Escuela
A2-B1	telc Español A2-B1 Escuela
A2	telc Español A2 telc Español A2 Escuela
A1	telc Español A1 telc Español A1 Escuela telc Español A1 Júnior

FRANÇAIS

B2	telc Français B2
B1	telc Français B1 telc Français B1 Ecole telc Français B1 pour la Profession
A2	telc Français A2 telc Français A2 Ecole
A1	telc Français A1 telc Français A1 Junior

РУССКИЙ ЯЗЫК

B2	telc Русский язык B2
B1	telc Русский язык B1
A2	telc Русский язык A2
A1	telc Русский язык A1

اللغة العربية

B1	telc اللغة العربية B1
-----------	-----------------------

Prüfungsvorbereitung

ÜBUNGSTEST 5

ZERTIFIKAT DEUTSCH

Standardisiert, objektiv in der Bewertung, transparent in den Anforderungen – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale der telc Sprachprüfungen. Klar verständliche Aufgabenstellungen, ein festes Anforderungsprofil in Gestalt von Lernzielen und allgemein verbindliche Bewertungsrichtlinien sichern diesen hohen Anspruch in allen telc Sprachprüfungen. Dieser Übungstest dient der wirklichkeitsgetreuen Simulation der Prüfung zum Zertifikat Deutsch unter inhaltlichen und organisatorischen Gesichtspunkten, zur Vorbereitung von Prüfungsteilnehmenden, zum Üben, zur Schulung von Prüfenden, zur allgemeinen Information.